

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 13

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptaufgabe des Auslandnachrichtendienstes

Wjatscheslaw Trubnikow, erster Stellvertreter des Leiters der russischen Auslandsaufklärung, bezeichnete an einer Pressekonferenz die «Information der Staatsführung über die Absichten fremder Staaten betreffend die Russische Föderation» als Hauptaufgabe seines Dienstes. Das Personal des Nachrichtendienstes im Ausland wurde um 30 Prozent reduziert. Der Dienst verzichtet jetzt auf seine Tätigkeit in der ganzen Welt und konzentriert sich auf «Regionen, deren Ereignisse für die Interessen Russlands wirklich von Bedeutung sind». Trubnikow stellte fest, dass sich die Abschaffung der kommunistischen Ideologie in Russland insofern auf die Tätigkeit der Auslandsaufklärung ausgewirkt hat, als manche ausländische «Helfer», die aus ideologischen Gründen mitgewirkt hatten, jetzt «ausgefallen» sind.

(«Rossijskaja gaset», 29.5.92)

Tod eines langjährigen Parteiführers

Nur die Zeitung «Pravda» meldete kürzlich den Tod von Viktor Grischin. Er war jahrelang Vorsitzender des sowjetischen Gewerkschaftsbundes, Mitglied des Politbüros der KP und vor B. Jelzin Parteisekretär von Moskau. Er starb im Sozialamt seines Wohnbezirks in Moskau, als er seinen Ausweis des «Helden der sozialistischen Arbeit» vorweisen sollte, um eine entsprechende Rente zu erhalten.

(«Pravda», 28.5.92)

Ein Monstrum wird restrukturiert und vielleicht privatisiert

Der Restrukturierung und Privatisierung der Betriebe und Forschungsanstalten des militärisch-industriellen Komplexes Russlands war eine Besprechung B. Jelzins mit den leitenden Führern dieser Betriebe gewidmet. Von der Union hat Russland 80 Prozent dieses Komplexes geerbt. Das sind 1060 Unternehmen und 943 Organisationen (Forschungsinstitute, Konstruktionsbüros usw.). Im russischen militärisch-industriellen Komplex sind 6,5 Millionen Menschen beschäftigt (entspricht der Gesamtbevölkerung der Schweiz). Bei der

geplanten Restrukturierung, genannt Konversion, geht es nicht nur um die Umstellung auf zivile Produktion — sie beträgt schon jetzt 78 Prozent der Produktion dieser Betriebe —, sondern um die Umstellung vom alten Planungs-Verteilungssystem mit ausschliesslich Staatseigentum auf das System der Marktwirtschaft mit teilweise Privateigentum.

(«Rossijskaja gaset», 14.5.92)

Neue ukrainische Pässe

In Kiew wurden die neuen ukrainischen Pässe präsentiert, die noch dieses Jahr an die ukrainischen Bürger abgegeben werden (s. Abbildung). Im Gegensatz zu den früheren Sowjetpässen fehlt in den ukrainischen Pässen die Angabe über die Nationalität; sie enthalten aber, wie früher, die viel kritisierte «Propiska», wörtlich übersetzt die Eintragung der Wohnadresse. In Wirklichkeit war das eine Niederlassungsbewilligung, die die Bewegungsfreiheit stark einschränkte und deshalb in vielen Städten nur mit Mühe beibehalten werden konnte.

(«Iswestija», 3.6.92)



Nicht nur der Weg zum Markt ist schwierig

In den Dörfern des Charkowgebietes (Ukraine) werden Christen wie Muslime in Leintüchern begraben, weil das Holz für die Särge fehlt.

Im Gebiet Nowossibirsk werden die Verstorbene nur bis zum Friedhof in Särgen

gebracht und dann ohne sie begraben, weil die Särge für den «Transport» gemietet werden.

In Moskau findet eine Auktion für den Verkauf von Landparzellen für Gräber auf bekannten Moskauer Friedhöfen statt. Der Anfangspreis beträgt 45 000 Rubel. Die Friedhofadministration rechnet mit einem Endpreis von 100 000 Rubel.

(«Nedelja» Nr. 19, 1992)

Wozu braucht die Ukraine Langstreckenbomber?

Gemäss Befehl des ukrainischen Verteidigungsministers, Generaloberst K. Morosow, sind die in der Ukraine dislozierten Einheiten der Langstreckenbomber seinem Kommando unterstellt worden. Divisionskommandant Generalmajor der Luftwaffe W. Grebennikow und die Regimentskommandanten, die Fliegerobersten B. Koschin und P. Androsow, die sich weigerten, in der ukrainischen Luftwaffe zu dienen, wurden aus ihren Einheiten entfernt und durch andere Offiziere ersetzt.

(«Krasnaja swesda», 22.5.92)

KPdSU war keine Partei, sondern eine «verbrecherische Staatsstruktur»

Unter diesem Titel veröffentlichte «Iswestija» einen Beitrag des Experten des russischen Verfassungsgerichts, Dr. phil. B. Pugatschow. Vertreter der Nachfolgeparteien der KPdSU protestierten heftig gegen diese «Beeinflussung des Gerichts», das jetzt daran ist, die Verfassungsmässigkeit der Verbotsdekrete des Präsidenten B. Jelzin zu prüfen. Da Pugatschow seinen Beitrag nicht als Privatperson, sondern als Experte des Verfassungsgerichts veröffentlichte, verzichtet jetzt das Gericht auf sein Gutachten.

(«Iswestija», 16.5.92)